

Mit der S-Bahn zum Weg der Poesie

S Oberferrieden → Dillberg → Buch →
Postbauer-Heng S



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

183

Stand: 30.9.2022

Mit der S-Bahn zum Weg der Poesie

Entfernung: ca. 11 km, Dauer: ca. 3 Std.

Höhenprofil



Vorwort

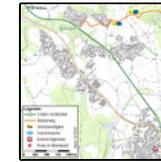
Der Weg der Poesie: ein Erlebnis für die Sinne pur!

Ein wunderbarer Spaziergang auf dem Plateau des Dillbergs erwartet Sie, eine Komposition aus Naturgenuss mit herrlichen Weitblicken ins Land und Lyrik in Form von meist naturbezogenen Texten und Aphorismen. Begehen können Sie den Weg rund ums Jahr: Ob Blumenwiesen im Frühjahr, angenehm lauer Wind im Sommer, bunte Blätter im Herbst mit dem besonderen Lichtzauber der tiefer stehenden Sonne oder ein Hauch von Glitzerschnee und Frost an einem klaren Wintertag mit tiefblauem Himmel, der Dillberg ist immer wieder ein neues Erlebnis für die Sinne pur! Immer wieder wandelt sich das Landschaftsbild, immer wieder werden im Frühjahr auch die poetischen Texte gewechselt. Auch entspannt ausruhen können Sie sich zwischendrin: Holzliegesessel laden an den besten Stellen ein, um Platz zu nehmen und den Blick ins Land schweifen zu lassen. Natur und Kultur at their best, ergänzt durch Sonderveranstaltungen: Bei gemeinsamen Begehungen werden Gedichte vorgelesen, kleine Vorträge erschließen neue Gedanken, beim leckeren Literaturspaziergang kommt der Weingenuß hinzu.

Highlights der Tour sind u.a.:

- Skulpturen und Lesestationen am Weg der Poesie
- Panorama vom Dillberg
- Bucher- oder Silbersandhöhle

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Unsere Tour startet in **Oberferrieden** auf der Nordostseite des Bahnhofs neben Gleis 1, d. h. aus Richtung Nürnberg mit der **S3** kommend. Wir unterqueren zunächst die Gleise. Neben der großen Wandertafel, linksseitig beim Radständer, folgen wir dem grünen Wegweiser „Kreislehrgarten ...“ und den Markierungen **„schwarzer Nordic Walker auf blauem Grund“** und **•4•** in den Rad- und Fußweg.

(Der schwarz/blau Nordic Walker begleitet uns nun fast 4 km – bis wir auf den „Weg der Poesie“ am Dillberg stoßen).



Es geht leicht bergauf, schon bald sehen wir vorne rechts drüben die filigran aufragenden Sendeanlagen des 595 m hohen Dillberges, sogar der Sendeturm spitzt ein bisschen hinter dem 576 m hohen Brentenberg hervor. Bei der Bank, fast am höchsten Punkt, folgen wir unseren Markierungen **•4•** und schwarz/blauer Nordic Walker nach rechts in den naturbelassenen Graspfad. Nach knapp 200 m macht die markierte Grasspur unter der Stromleitung eine deutliche Linkskurve, bevor wir wieder auf bebauten Gebiet stoßen. Mit dem schwarz/blauen Nordic Walker rechts, am übernächsten Abzweig

links in die Goldhutstraße. Am Ende der Goldhutstraße noch ganz kurz mit dem schwarz/blauen Nordic Walker geradeaus (die  verlässt uns nach links) und nach den Garagen von Haus-Nr. 24 rechts herum in einen schmalen Erdpfad am Acker entlang. Wir sind wieder auf freier Flur, die Wegspur im Gras schlängelt sich anfangs gut markiert durch die hügelige Landschaft, ist dann aber kaum noch zu erkennen: Der Weg führt im Linksbogen hinauf zur Straße und auf die große Markierungstafel  und dem schwarz/blauen Nordic Walker (über die Straße) zu!

Wir queren die Straße bei der Markierungstafel, wenden uns nach links und müssen nach dem 3. Leitpfosten (ungefähr in der Mitte der gegenüberliegenden Hecke) nach rechts in die Wiese (die Markierung ist von hier kaum zu sehen) abbiegen. Wir gehen auf den dicken Strom-Masten zu, unter der Stromleitung hindurch und im leichten Rechtsbogen zum Waldrand (die Graspur ist manchmal kaum sichtbar). Hier, beim Jägerstand, finden wir unsere Markierungen wieder, wir halten uns rechts (nicht beim Jägerstand links in den Wald).

Am Wald- und Wiesenrand steigen wir nun den schönen grünen Hügel hinauf, die Markierung ist nicht immer sichtbar. Stück für Stück erhebt sich die Landschaft unter uns, immer weiter reicht der Blick ins Land.

An der höchsten Stelle nicht wieder hinunter, sondern nach links in den Wald, mit undeutlicher Markierung, aber doch deutlicher Erdspur, die zum breiteren Erdweg wird. Zuerst geht's gerade hoch, der nun doppelspurige Erdweg macht, nun wieder mit  und dem schwarz/blauen Nordic Walker markiert, eine Rechtskurve und steigt hohlwegartig steiler an. Schön weich federt der Waldboden, an Heidelbeerbüschchen vorbei, queren wir schließlich eine Straße. Weiter der Markierung des schwarz/blauen Nordic Walkers auf breitem Schotterweg folgen, andere Wege nicht beachten!

Gut 700 m nach der Straßenquerung, kurz zuvor kreuzt die  unseren Weg, biegen wir mit dem schwarz/blauen Nordic Walker und  nach links in einen ansteigenden Wurzelweg und halten uns dabei nach einem kurzen Stück rechts. Nun geht's den schmalen Hohlweg „fast senkrecht“ hoch – ein paar Sandsteinstufen schauen durch den Untergrund, dann wird der breite Wurzelweg wieder flacher – und über den bewaldeten Brentenberg, der kaum 20 m niedriger als der Dillberg ist. Weiter der Markierung des schwarz/blauen Nordic

Walkers folgen, in leichtem Linksbogen stoßen wir auf einen breiten Schotterweg. Die Markierung  stößt von rechts zu uns, etwas ansteigend führt der Weg wieder aus dem Wald hinaus.

Mit dem Dillberg sender vor uns, zum Greifen nahe, kommen wir schließlich auf den Weg der Poesie und folgen der Markierung  für die nächsten 4 km um den Dillberg. Rechts am Wegrand ist unsere erste Station, ein Glockenspiel: „In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen“, steht da (Hildegard von Bingen). Ein paar Töne lassen wir zur Einstimmung erklingen, bevor wir uns mit der Markierung  nach links wenden. (Wir kommen auf dem Weg der Poesie an vielen „Weitblickpunkten“ vorbei – und auch fast ganz hinauf ... Wir besuchen alle Stationen und kommen zum Schluss gut 100 m rechts von hier wieder heraus.)

Gut 250 m nach dem Verzweig geht es wieder mit  links in einen Graspfad zum beschaulichen Bummeln auf dem Hochplateau – in vielen Kurven mit immer wieder anderen Blickwinkeln. Nach weiteren 800 m wendet sich der Pfad nach links zur nächsten Station: Platz nehmen, jeweils zu zweit auf einer Stuhlbank, und was Schönes von Theodor Fontane vorlesen lassen? Oder allein einen der zwei gegenüberliegenden Sitze nehmen, mit einer Brotzeit neben sich ...

Der Weg führt an der Station direkt weiter in den lichten Wald, immer gut markiert . Nach gut 750 m geht ein interessanter Abstecher nach rechts (es sind nur 50 Meter) zu einem historischen Kalkofen, wieder restauriert und freigelegt – die Infotafel weiß mehr: So ist es erstaunlich, wozu man Kalk alles verwenden kann.

Bergab weiter auf dem Schotterweg, nur wenige Minuten weiter, 12-mal Nachdenkliches und nicht unbedingt Bekanntes am Drehgestell: Alexander von Humboldt, Bertholt Brecht und Christian Morgenstern laden zum Verweilen ein. Danach geht's nach rechts und in Serpentina wieder auf den Dillberg hinauf. Der Blick nach Osten öffnet sich uns, wir erreichen den Ort **Dillberg**: Bettina von Arnim lässt uns auf diesem Hügel ihre Welt überschauen ...

Dillberg: Sendestation, Grenzblick und Wasserscheide

Weit mehr als ein Aussichtsplateau ist der Dillberg. Seit 1955 betreibt der Bayerische Rundfunk den Sender Dillberg für UKW, ab 1956 auch als Fernsehsender. 1995 kam DAB hinzu, seit Mai 2005 ist DVB-T aktuell, auch ein Kurzwellensender wurde in diesem Jahr installiert. Zwei geerdete Sendemasten dienen als Antennenträger, der Hauptsendemast misst stolze 231 Meter, während der Reservemast immerhin noch auf 195 Meter Höhe kommt und auch als Mittelwellenantenne dient. Für Richtfunk und Ballemfang reicht der 62 Meter hohe Betonmast.

Der Dillberg ist auch Grenzblick, denn Sie laufen hier fast genau auf der Grenze zwischen Mittelfranken, Landkreis Nürnberger Land, und der Oberpfalz, Gemeinde Postbauer-Heng, dem Standort des Dillbergsenders. Außerdem verläuft oben auf dem Plateau ein Teil der Europäischen Wasserscheide: Nach Norden geht's zum Rhein/zur Nordsee, nach Süden zur Donau/zum Schwarzen Meer. Zahlreiche Quellen entspringen im Dillberg als Unterquellberg, z. B. die Schwarzach, die auf der Westseite entspringt und dann mit dem Siegenbach nach Süden abfließt.

Quelle: wikipedia.org/wiki/Sender_Dillberg

Auf dem Teersträßchen weiter, immer wieder öffnen sich Aussichtsfenster nach Nordosten/Osten. Eine Burg über dem Neumarkter Talkessel ist zu erkennen, es ist die Burgruine Heinrichsbürg auf dem Heinsberg. Ein Bilderrahmen an der nächsten Station umschließt den Blick auf das 150 – 200 Meter tiefer gelegene Tal der Vorderen Schwarzach mit den Orten Hausheim, Berg, Unterwall und Oberwall (von nah nach fern).

Auf der anderen Straßenseite hinter der hochgestellten Rastbank verbirgt sich ein großer Spielplatz, wunderbar in das hügelige Gelände eingepasst.

Auf dem Teersträßchen weiter, am Parkplatz vorbei und geradeaus weiter, nach dem Ortsendeschild rechts, mit  ganz auf den Dillberg hinauf. Nach einer Rechtskurve: weite Ausblicke nach Südwesten. Nach links ein Stichweg zur einer Aussichtsbank. Von Rudolf Otto Wiemer ist hier zu lesen über den Schlaf der Larve, die Lust des Salamanders am Feuer ... Ein paar Meter weiter, der nächste Stichweg, noch eine Bank, noch ein Bilderrahmen zum

weiten Durchblicken: Am rechten Rand Oberferrieden, woher wir gekommen sind, dahinter Unterferrieden, ganz vorne liegt Buch, wohin wir zunächst gehen, dahinter Postbauer-Heng, unser Wanderziel, etwas ferner Pyrbaum, links daneben Seligenporten ... Bei guter Fernsicht sind ganz im Nordwesten der Nürnberger BusinessTower, die Nürnberger Burg, eventuell sogar die Umrisse der Altstadt, gut 26 km entfernt, zu erkennen!



Wundervolle Ausblicke, ein Windhauch – so spazieren wir an der Westseite weiter, lassen den markierten Abzweig nach Buch unbeachtet. Wir wollen noch weitere 500 m hier oben genießen. Außerdem werden wir beim anderen Abstieg mit einem weiteren Highlight belohnt ...

Neben unserem verschmähten Abstieg warten zwei Rollen darauf, gedreht zu werden: Gedanken darüber, wie die Bärenraupe sich wohl auf Abwegen befindet ... Wir laufen auf dem breiten Weg wieder weiter hinauf auf die Hochebene – mit der Sendeanlage hoch aufragend neben uns – zur nächsten Station: Gedichte von Kindern, mit Lust illustriert und wetterfest gerahmt. Ein Trampelpfad führt zu einem Aussichtspunkt mit zwei Holz-Liegen. Vorne links rüber zum Schwarzkiefernmann, dem „Wächter des Poetenweges“.

Zurück zum breiten Hauptweg, der nun leicht abfällt. Vor dornigem Gebüsch macht sich Bernhard Kraus Gedanken „Zum Glück“. Uns zieht es den Hügel hinauf zu den vielen bunten Plättchen, die da im Wind flattern, unsere letzte Station auf dem Weg der Poesie. Unser Weg geht links davon weiter, auf dem schmaleren Weg und am nächsten Abzweig mit Wegweiser „Bucher Höhlen, 100 m“ wiederum nach links hinab. Geradeaus das Steilstück halb hinunter, nach 90 m befinden sich links auf einer Art Terrasse zwei Höhleneingänge.

Die Bucher- oder Silbersandhöhlen

Einst gab es hier ein ganzes, künstlich angelegtes Höhlensystem zum Abbau von feinkörnigem Quarzsand – poetischer und schöner „Silbersand“ genannt. Mit dem Pferdegespann wurde dieser dann im vorvorigen Jahrhundert zum Bahnhof Postbauer-Heng gebracht und weiter nach Nürnberg verfrachtet, wo er zu Schleifmittel oder Putzsand verarbeitet wurde. Quarzsand wird beispielsweise auch für die Herstellung von Keramik, bei der Emaillierung oder im Gartenbau zur Bodenverbesserung („Rasenquarz“) verwendet.

Die anderen ehemaligen Quarzsandhöhlen am Dillberg sind verschüttet, nur die Bucher Höhlen noch zugänglich. Im interessanten Inneren hat man genügend „Säulen“ zum Abstützen stehen lassen. Sie können ruhig hineingehen, weiter innen mag zwar manchmal ein etwas beklemmendes Gefühl auftauchen, aber zum echten Verirren ist die Höhle dann doch zu klein ... Nach der Schneeschmelze oder starken Regenfällen können die Höhlen auch unter Wasser stehen. Auf Grund ihrer erdgeschichtlichen Bedeutung, Eigenart und Seltenheit sind sie als wertvolles Geotop und als Naturdenkmal geschützt. Von Oktober bis April dürfen sie wegen der überwinterten Fledermäuse nicht befahren werden.

Quelle: wikipedia.org



Nach dem Höhlenbesuch auf dem markierten Weg weiter bergab, an den Abzweigen immer links halten, so kommen wir zum Teerweg und dort rechts hinunter nach **Buch**. An der Ortstraße nach links durch den Ort, hier stößt auch die Markierung  von rechts zu uns und an der Bushaltestelle, mit großem Spielplatz dahinter, vorbei.

Am nächsten Abzweig lohnt sich ein Blick nach links in die kleine Kapelle von 1786 (80 m hinten in der Seitenstraße), die dem hl. Antonius von Padua gewidmet ist. Dahinter lockt – als Abstecher – der Gasthof Goldene Krone mit schönem Biergarten und Aussichtsterrasse zur Einkehr. Wir folgen an diesem Abzweig aber der Rechtskurve der Hauptstraße mit  und , die uns bis zum Bahnhof begleitet. Die Straße macht eine Linkskurve (nach rechts käme man zum Wurzhof), wir laufen mit  geradeaus und an der Infotafel der Station 5 des Goldkegelweges vorbei. Ungeachtet aller linksseitigen Abzweige laufen wir auf dem Hauptweg durch den schönen Mischwald, nach gut 800 m folgen wir der Markierung  in den kleinen Weg bergab nach rechts.

Durch die Bäume öffnet sich der Blick auf **Postbauer-Heng**, wir gehen nach 60 m an der Wiese gleich wieder links. Mit Weitblick geht's hinüber zum Teerweg, dort rechts, am Sportplatz vorbei und beim Parkplatz der Gaststätte „Am Aicha“ nach links. Nach der Unterführung leuchten im Spätsommer im Wildwuchsbiotop zur Linken sonnengelbe Blumen, tiefrote Hagebutten, schwarzblaue Schlehen. Das **Bahnhofsgebäude** taucht gleich hinter den Strom-Masten auf.

Postbauer-Heng Zentrum

Ins Zentrum (Pizzeria, Eisdielen etc.) ist es ein knapper Kilometer, die Markierung grüner Punkt führt hin. Auch eine Bücherzelle, für Lesestoff bei der Zug-Heimfahrt, finden Sie dort.

Badespaß im Naturfreibad

Zum kostenlosen Naturfreibad kommen Sie, wenn Sie im Zentrum an der Nürnberger Straße die Markierung grüner Punkt (geht nach rechts) verlassen und geradeaus noch 500 m weiter gehen. Die Wasserwacht und der Förderverein sorgen dafür, dass Rettungsschwimmer da sind und das Naturbad weiterhin bestehen kann.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

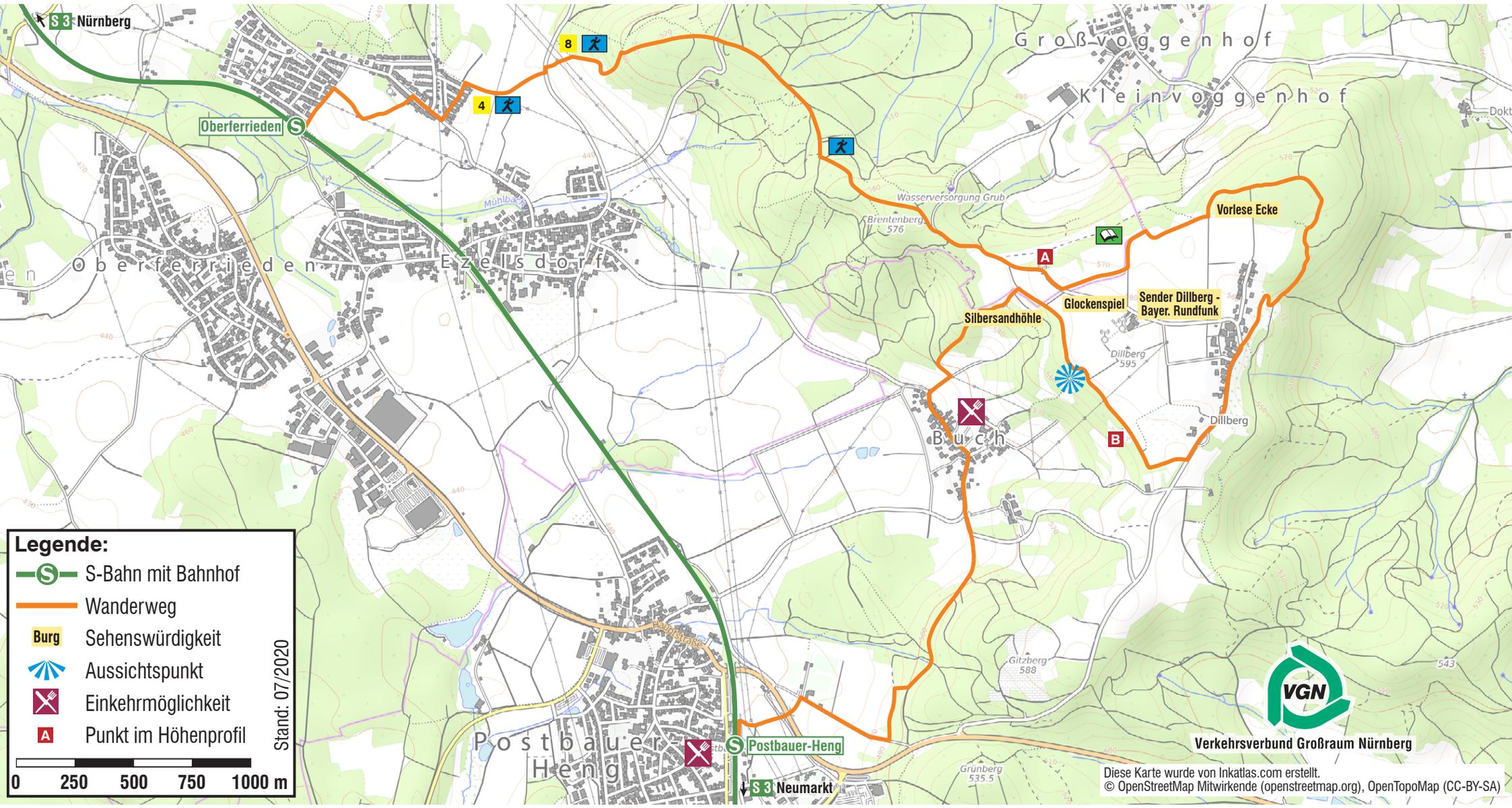
VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/weg-der-poesie/>

Copyright VGN GmbH 2022



Legende:

- S-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Burg Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

Stand: 07/2020

0 250 500 750 1000 m

VGN
Verkehrsverbund Grobraum Nürnberg

Diese Karte wurde von Inkatlas.com erstellt.
© OpenStreetMap Mitwirkende (openstreetmap.org), OpenTopoMap (CC-BY-SA)